



Fig. 373 Melk, Stift, Detail von dem Apostelfries in Riedental (S. 362)

zartes Rankenornament. Das Schloß der westlichen Tür aus Messing und graviert; dargestellt ist eine Büste auf einem Sockel, links und rechts davon je eine stilisierte Sirene, die eine Krone über die Büste halten; herum Pilaster, oben Voluten. Erste Hälfte des XVIII. Jhs.

Turnsaal.

Turnsaal, ehemaliges Winterrefektorium: Rechteckig, an der Langseite fünf Fenster in tiefen Nischen. Tonnengewölbe mit einspringenden Zwickeln, darin Rosetten. An den Schnittstellen reiche Stuckverzierung aus Bändern und Ranken. In der Mitte der Felder kartuscheförmige Spiegel in Rahmung. Türen aus Eichenholz mit geschnitzten Feldern mit Muscheln und gesprengten Giebeln. Gegenüber vom Haupteingange im Gange Lavabo aus rotem Marmor, ovales Becken; in einem von Säulen flankierten Wandaufbaue drei Löwenmäuler zwischen Vertikalvoluten. Über Kämpfergliedern und ausladendem Gebälke Bekrönung durch muschelartige Voluten; stark zerstört, zweite Hälfte des XVII. Jhs. Einzelne Nebenräume, von den Gängen aus zugänglich.

Ehemaliger Kapitelsaal.

Ehemaliger Kapitelsaal, jetzt Chor: Zu ebener Erde, an der Nordseite des Konventhofes. Rechteckig, mit vier Fenstern in tiefen Nischen an der Nordseite; tonnengewölbt mit tief einschneidenden Stichkappen, die mit Ornamenten in Bronze- und Steinfarbe ausgemalt sind. In der Mitte der Decke Malerei: Aufnahme des hl. Benedikt in den Himmel, darüber die hl. Dreifaltigkeit thronend. An den Schmalseiten die vier Evangelisten, Kopien nach den von Beduzzi in der Sommersakristei gemalten. In den vier den Fenstern gegenüberliegenden Nischen je eine grau in grau gemalte Szene aus dem Leben des hl. Benedikt; ebensolche Darstellungen über den Fensterlaibungen und rote in Kartuschen an den Ansätzen der Gurte. Die Gurtbogen, Laibungen usw. sind mit bronzefarbenen Kartuschen und Schilden bemalt.

Altar: freistehender Aufbau mit einem Kreuze, das aus zahlreichen kleinen Miniaturen, die sich in symbolischer Weise auf die Passion Christi und besonders die Kreuzigung beziehen. Arbeit des P. Bonifatius Galner, um 1720.

Oratorium.

Oratorium: Im zweiten Stocke, an der Nordostecke des Konventganges.

Altar: neuer gotischer Aufsatz über Rokokounterbau aus weißem Holze mit vergoldeten Voluten und Ornamenten. Im Aufsätze zwei kleine vergoldete Holzfigürchen von Heiligen. An der Rückwand vier Putten mit Kartuschen. Mitte des XVIII. Jhs.

Links und rechts je ein Kerzenträger, weiß, geschnitzt, mit geringer Vergoldung. Darüber je eine vergoldete Holzfigur, hl. Benedikt und hl. Scholastika; gleich dem Altar Mitte des XVIII. Jhs.

Konviktspeisesaal.

Konviktspeisesaal, ehemals Sommerrefektorium: Fünf rechteckige Fenster in tiefen Nischen, das mittlere doppelt. Tonnengewölbt mit einspringenden Zwickeln auf profilierten Wandträgern. Reiche Stuckverzierung, und zwar außen Blumenkränze, in der Mitte der Langseite ein Obstkorb über zwei frei herausgearbeiteten Voluten, über die tressenbehängene Draperien gelegt sind. In den Hauptfeldern kartuscheförmige Spiegel; in einem das Wappen des Stiftes, im andern das des Prälaten Dietmayr, beide in sehr reicher Umrahmung mit Cherubsköpfchen mit Inful und Pastorale. In den Stichkappen ovale Medaillons, in den Ecken Muschelornament. Schulzimmer im ersten Stocke, Ostflügel des Prälatenganges. Rechteckig mit drei Fenstern in Segmentbogennischen gegen den Vorhof. Die Decke über